

# Salzweyer Wochenblatt



Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigenteil am Sonntag.

Samstag, den 24. August 1878.

Abonnementpreis: halbjährlich 2 M. 80 P., im Viertel 2 M. 30 P. Einzelhefte: die gewöhnliche Heft 2 P.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig.

### Bekanntmachung, die Flößerei betr.

Die Rinsbachwasserstube und die Bangeschwabwasserstube an der Klein Enz werden gegenwärtig neu gebaut und können vor dem 14. September d. J. zum Einbinden und Flößen nicht benutzt werden.

Altenstaig, den 22. August 1878.  
R. Forstamt.  
Seiuelin.

Revier Hofstett.

### Steinbefuhr-Akkord.

Am Montag, den 26. Aug.,  
Vormittags 9 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei die Befuhr von 630 Koflassen Kalksteinen auf die Kleinenzthalstraße verakkordirt.

Hofstett, 21. Aug. 1878.  
R. Revieramt.

Calw.

### Holz-Verkauf



Am Donnerstag, den 29. August, aus dem Stadtwald Meistersberg: 149 Rm. eichene Scheiter und Prügel;

113 Rm. Nadelholz, Scheiter und Prügel; 50 buchene Wellen und 12 Loose gemischtes Reisach in unaufbereitetem Zustand.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag unten an den Meisterswiesen.  
Gemeinderath.

Calw.

### An die Pfleg-Vermögens-Verwalter.

Das R. Oberamtsgericht Calw als Obervormundschafts Behörde hat durch Beschluß vom 14. d. M. auf Grund eines die Voraussetzung des §. 28. lit. e. der Pflegervorschriften als vorhanden bezeich-

nenden Gutachtens des R. Oberamts als Gemeindeaufsichtsbehörde genehmigt, daß Pflögenschaftsgelder in Schuldverschreibungen der Stadt Calw, welche zu Befreiung der Kosten des Wasser und Gaswerks ausgegeben werden, angelegt werden dürfen.

Die städtischen Schuldverschreibungen werden in Stücken zu 500 M. und 10.0 M. al pari ausgegeben mit Zinscoupons à 4 1/2 Procent und können wie Staatsobligationen auf den Namen der Pflögenschaften eingeschrieben werden. Zeichnung auf dieses Anlehen kann bei der Stadtpflege erfolgen.

Stadtschultheißenamt,  
Gaffner, AB.

Calw.

### Verkauf.

Nächsten Montag, den 26. d.,  
Vormittags 11 Uhr,

wird auf dem Rathhaus der Futterertrag von einem 83 a 20 qm großen mit Klee und Espar angebauten Acker im Hau gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft.  
Stadtpflege.  
Hayd.

Ofelsheim.

### Verkauf von Allmand-Obst.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag, den 2. September, Nachmittags 1 Uhr, ca. 180 bis 200 Eri. Aepfel, vorzügliche Sorten, sowohl zur Tafel als zum Mosten geeignet, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Zusammenkunft im Rathhaus.  
Den 23. August 1878.  
Gemeinderath.

Altburg.

### Bau-Akkord.

Die Gemeinde beabsichtigt, einen Feuersee herzustellen und die erforderlichen Arbeiten im Wege schriftlicher Submiffion in Akkord zu geben.

Der hiesfür berechnete Kostenvoranschlag beträgt: Grabarbeit 340 M.

Maurerarbeit 1100 M.  
Zimmerarbeit (ohne Holz) 14 M.

Der Kostenvoranschlag ist beim Schultheißenamt zur Einsichtnahme aufgelegt und sind die Offerte portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis Montag, den 26. d. M.,

Abends 4 Uhr

ebenfalls einzureichen.

Calw, den 21. August 1878.

A. A.:

Oberamtsbaumeister  
Rühle.

### Privat-Anzeigen.

Calw.

### Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei dem schnellen Verlust unseres dahingeshiedenen, innigst geliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters Friedrich Baier, sowie für die reichen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, auch den Herren Ehrenträgern, sagen ihren herzlichsten Dank Die Hinterbliebenen.

Calw.

### Einladung.

Am Montag, den 26. Aug.,  
Nachmittags,

Ausflug des Kirchengesangsvereins per Bahn nach der Thalmühle. Die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder werden freundlich eingeladen, sich mit ihren Familien anzuschließen.

Der Verein.

### Reise Prima Limburger, Schweizer, Emmenthaler- und Kräuter-Käse

bei größerer Abnahme billigt bei J. F. Desterlen.

Calw.

Einen Eimer guten

### Apfelmost

hat zu verkaufen

Heinrich Dorch.





Den Herren  
**Pfandhilsbeamten**  
 empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme  
**Pfandscheine**

für Verheirathete  
 und Ledige oder Verwitwete,  
**Informativ-Pfandscheine,**  
 Unterpfandbuchauszüge,  
 Löschungs-nachrichten,  
 Löschungs-Urkunden,  
**Pfand-Urkunden**

u. u. u.  
 A. Oelschläger'sche  
 Buch- und Steindruckerei.

Sonntag, den 25. d. M.,  
 findet das

**Preis-Regeln**

statt, wozu freundlichst einladet  
 Thubium.

Nächste Woche badt  
**Augenbregeln**  
 G utruf.

Kenntheim.  
 Nächsten Sonntag findet  
**musikalische Unterhaltung**  
 bei günstiger Witterung in meinem Garten  
 statt,

Anfang 2 Uhr,  
 wozu freundlichst einladet  
 P f i g e r z. Anter.

C a l w.  
 Zwei große nußbaumene  
**Wirthschaftstafeln**  
 sind zu verkaufen bei  
 L a d i e r S c h m e l z e.

**Neues Sauerkraut**  
 bei  
 C h r i s t o p h W i d m a n n.

**Empfehlung.**  
 Die Unterzeichnete strickt Socken und  
 Strümpfe jeder Art auf der Maschine, bil-  
 lige und gute Arbeit zusichernd, auch em-  
 pfiehlt dieselbe fertige Socken und Strümpfe.  
 P a u l i n e D u b e d  
 im neuen Weg.

Einen sehr schönen 2jährigen  
**Farren,**  
 im Dienst ausgezeichnet gut, hat zu ver-  
 kaufen  
 C h r i s t i a n D ä r r  
 im Seigenthal.

Eine größere Parthie  
**D u n g**  
 ist zu haben; bei wem? sagt die Exped.  
 d. Blattes.

Von einer bedeutenden Modewaarenhandlung wurde mir eine  
**reichhaltige Musterkarte**  
 mit den neuesten Kleiderstoffen zu äußerst billigen Preisen übergeben,  
 welche ich zur Einsicht und Benützung bestens empfehle.

Emil Georgii.

**J. N. Knorpp's Kindermehl,**  
 STUTTGART.  
**Vorzügliches Kindernahrungsmittel,**  
 bester Ersatz für Muttermilch.  
 Aerztlich empfohlen. Zahlreiche Anerkennungen.  
 (Attest.) Herr Fabrikant Knorpp, Stuttgart.  
 Ihr Kindermehl wird vom Arzt am Kinderhospital mit besonderer Vor-  
 liebe verordnet u. u.  
 Zürich, 26. März 1878. Eidenbenz & Stürmer,  
 Apotheke.

**Knorpp's Kindermehl** ist in Büchsen und Paqueten stets frisch  
 und ächt zu haben

in Calw	bei Herrn J. M. Dreiss.
	" " S. Loukhardt.
	" " A. Sattler.
	" " Carl Schnauffer.
" Liebenzell	" " Friedr. Bez.
" Birsau	" " G. Honsle.
" Bellingen	" " J. Quinzler.
" Stammheim	" Frau M. Decker, Wtw.

**Nachtbücher für Wirthe**  
 sind vorrätzig und empfiehlt die  
 A. Oelschläger'sche Buch- & Steindruckerei.

Erstmühl.  
**Dankagung.**  
 Der uns bei dem Brandunglück am  
 Montag so rasch zu Hilfe gekommenen  
 Feuerwehr von Birsau und Liebenzell sagen  
 wir für ihre aufopfernde und so gut ge-  
 leistete Dienste unsern innigsten Dank.  
 Den 22. August 1878  
 W u t s c h l e r & W i e n h a r d t.

**Ulmer Münster-Loose**  
 à M 1. empfiehlt  
 Emil Georgii.  
 Eine gesunde und kräftige  
**A m m e**  
 wird sogleich gesucht.  
 Pauline Engelfried,  
 Hebamme.

**Geld-Gesuch.**  
 850 M werden gegen gute Pfandsicher-  
 heit aufzunehmen gesucht.  
 Nähere Auskunft ertheilt die Exped.  
 d. Blattes.

**Das Dehndgras**  
 von 1 ganzen und 1 halben Morgen hat  
 zu verkaufen  
 R i e p p beim Deländerle.

**Ein Handwägle**  
 hat im Auftrag zu verkaufen  
 S c h m e l z e, L a d i e r.

Den von J. A. Schaweder in  
 Reutlingen erfundenen, durch seine erstaun-  
 liche Wirkung auf Oberleder an Schuhen  
 und Stiefeln rühmlichst bekannten König-  
 lich patentirten unübertrefflichen  
**Leder-Gerbseifstoff**  
 empfiehlt in Fläschchen zu 60 S und 1 M  
 Die Expedition d. Bl.

Alle Unterleibsleiden des Leibes,  
 Sommerkoliken, Hautauss-  
 schläge, Nerven des Ge-  
 hirns, Miltler etc.  
 werden sicher  
 beseitigt durch die  
 ächte  
**Schrader'sche Pilonalie.**  
 Die-  
 selbe er-  
 weicht die Haut  
 und verschönert den  
 Teint. Per Glas. 2 M.  
 Apotheker Sal. Schrader,  
 Feuerbach-Stuttgart.

Um ergrauten Haaren die ursprüng-  
 liche Farbe wieder zu geben,  
 zur Verstärkung  
 eines  
**ächte Schrader'sche Colma**  
 fräftigen  
 Haar- und Bari-  
 wuchses u. gegen das Aus-  
 fallen der Haare ist das beste Mittel  
 No. 2 M. Preis 2. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Calw: beide Apotheken und E.  
 Georgii, Leinach in der Apotheke.

Einige Wagen  
**Winkeldung**  
 hat billig abzugeben  
 S t a u d e n m e y e r,  
 Messergasse.

**Gottesdienste.**  
 Bartholomäusfeiertag, Samstag, den 24. August,  
 (Pred.): Hr. Helfer Häring.  
 Sonntag, den 25. August.  
 Vorm. (Pred.): Hr. Dekan Megger.  
 Nachm. (Pred.): Hr. Helfer Häring.



— Stuttgart, 21. Aug. Heute Vormittag wurde Dr. Duff nach geschlossener Voruntersuchung aus der Haft entlassen.

— Stuttgart, 22. Aug. Heute hat der Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz begonnen, und sind 120 Säcke in lebhaftem Handel zu 2 M 50 J bis 2 M 80 J pro Etr. verkauft worden.

— In Gaisburg wurde der zu 2,470 Sri. geschätzte Obstertag der Gemeinde um 3729 M verkauft, also pr. Sri. ca. 1 1/2 M.

— J m n a u, 20. Aug. Die kleinen Plagegeister, die Schnaden, die sich in neuerer Zeit an so vielen Orten eingefunden, haben sich auch in unserem schönen heilkräftigen Jnnau eingestellt, und manche Schönheit erschien zerstoßen und übel zugerichtet. Aber Hr. Bad-eigentümer Frey wußte auch hier wie immer schlaunigst Rath zu schaffen, und seit einigen Tagen schlafen alle süßblütigen Leidenden unterm Rosahimmel und träumen sich die süßesten Träume. Es hat nämlich Hr. Frey die Bettstellen auf leichtem Gerüste mit Rosatarlatan nach amerikanischer Art umgeben lassen, welcher in einigen Minuten umgeworfen oder entfernt werden kann. Im Auftrage vieler Kurgäste sagt ihm der Schreiber dieses verbindlichsten Dank und empfiehlt dieses Mittel auch freundlichst anderen Orts.

— H o r b, 20. Aug. In Mühlen a. N., sowie in Bildechingen, zwei zum hiesigen Oberamte gehörigen Ortschaften, ist die Milzkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen. Die Thiere werden, sobald man Symptome dieser Krankheit an ihnen entdeckt, sofort geschlachtet und das Fleisch ohne Bedenken genossen.

— B i b e r a c h, 16. August. Daß Kinder besonders von Gott behütet sind, hat sich schon oft in verschiedenen Fällen augenscheinlich bestätigt, und einen neuen Beweis hiervon liefert das gestrige Fest Mariä Himmelfahrt. Es wollte nämlich ein Kind von 2 Jahren nach den vor den Fenstern sich befindlichen Blumen greifen, bekam das Uebergewicht und stürzte in Folge dessen 4 Stock hoch auf das harte Steinpflaster des Hofes herunter. Das Kind blieb ohne alle und jede weitere ernstliche Verletzung.

— B i b e r a c h, 21. Aug. In vergangener Nacht brannte in Unter Essendorf das Haus des dortigen Schultheißen nieder. Der Brand ist von einer Handwerksburschen angefaßt, der sich zwei Tage im Hause versteckt haben soll. Die Verwirrung während des Brandes benützte der Bursche zum Stehlen, wobei er entdeckt und verhaftet wurde. Bei seiner Durchsuchung kamen fünf Taschenuhren zum Vorschein.

— W a n g e n, 20. Aug. Vorgestern, Nachts 12 1/2 Uhr, wollte der Dienstknecht Josim Blattner sich nach Hause begeben, nach Baudorf, Gem. Deuchelried, ein Müllerknecht, Alois Stark von Rislegg, wartete so lange im Wirthshaus, bis Blattner nach Hause ging, von den Wirthsknechten gefragt, warum er sich nicht nach Hause begeben, er habe ja schon lang kein Bier mehr im Glas, sagte er, er warte bis Blattner gehe. Beide gingen nun miteinander 1/4 Stunde weit, bis zum Deuchelrieder Wäldchen, wo Stark den Blattner am Hals packte, zu Boden warf und mit einem Knüttel den Kopf jämmerlich zerschlug. Stark mußte geglaubt haben, Blattner sei todt, nahm ihm Ur und Geld und ging nach Wangen zurück in Wirthshäuser. Blattner kam aber wieder zu sich, konnte bis Wangen zurücklaufen und sagen wer ihn beraubt habe. Die dienstfertigen Landjäger fanden Stark in einem Wirthshaus und übergaben ihn dem Oberamtsgericht, wo er alles eingestanden haben soll.

— H e i d e l b e r g, 19. August. Am 16. d. M. entlud sich, das Neckarthal ganz niedrig heraufziehend, ein solch' schweres Gewitter mit Hagel über Eberbach, wie es von den ältesten Leuten nicht erlebt wurde, und verursachte bedeutenden Schaden an Gebäuden, Bäumen und auf den Feldern. Der orkanartig wehende Wind trieb die Verdecke der Schiffe auf dem Neckar wie Kartenblätter dahin und stürzte auch eine gefüllte Scheuer um, aus welcher mit knapper Noth noch mehrere Arbeiter, welche sich dahin vor dem stürzenden Regen geflüchtet hatten, entkamen.

— D ü s s e l d o r f, 19. Aug. Die Nachklänge des 6. deutschen Bundeschießens bestehen nach der „R. V.“ in wenig melodischen Tönen. Den Düsseldorfern hat's schrecklich Geld gekostet, sowohl direkt als auch indirekt. Die geleistete Garantiesumme muß mit 10 pCt. herangezogen werden, um die Kosten zu decken; viele Privaten hatten in dem Glauben, Tausende von Schützen würden herbeiströmen, große Veranstaltungen getroffen, aber es kamen nur Hunderte, und die erhofften Einnahmen blieben aus. Das Ende vom Liede ist folgende Klage, welche man in mehreren auswärtigen Blättern von hier aus niedergelegt findet: „Wenn wir nun in einigen mittel- und süddeutschen Blättern Klagen einzelner auswärtiger Schützen darüber lesen müssen, daß sie in Düsseldorf nicht gastfreundlich genug aufgenommen, während des Festzuges nicht genügend mit Blumenbouquets bombardirt worden seien u. dergl., so dürfte diesen Klagen mit einigem Fug und Recht die diesseitige entgegengehalten werden, daß Düsseldorf mit seinen großen und kostspieligen Festbau-

ten und sonstigen Festvorkehrungen von den auswärtigen Schützen doch einigermaßen im Stich gelassen worden sei.

— Ueber die Ruhestörungen, zu denen es in Harburg anlässlich der Stichwahl zwischen dem Oberbürgermeister Grumbrecht und dem Grafen Grote kam, wird der Nat. Z. vom Sonntag Nachm. gemeldet: „Auf dem Sande,“ einem länglich rechteckigen Platze fand ich Leben und Bewegung. Das Rathhaus, in dessen oberer Etage Oberbürgermeister Grumbrecht seine Wohnung hat, war von einer starken Wache mit Hauptmann und Lieutenant besetzt, die eben abgelöst wurde, als ich ankam. Genannter Platz war nämlich die Stätte des Putsches und die Expedition der liberalen Harburger Nachr. Gegenstand des sozialdemokratisch-welfischen Bombardements. Angefangen hat die Geschichte gestern gegen 10 Uhr Abends als der Wahlsieg des Welfen Grote gewiß war. Ob von Sozialdemokraten oder von Welfen, die in würdiger Frönderschaft gemeinschaftliche Sache gemacht hatten, die Parole „Fenster einschmeißen“ ausgegeben war, konnte ich nicht in Erfahrung bringen; genug, von einem von Minute zu Minute wachsenden Troß wurde vor die Offizir genannten Blattes gerückt und mit gerade zur Hand liegenden Ziegeln ein Bombardement auf die Fensterscheiben eröffnet. Heute ist alles wieder in Ordnung, nur daß die ganze Front in der Höhe der ersten Etage einnehmende Aushängeschild zeigt noch Spuren der Steinwürfe. Die Stadt war im Augenblick des Aufruhrs, bis auf einen Stamm von 10 Mann, von Militär entblößt, da das Bataillon der hiesigen Garnison zu einem Regimentserzieren nach Buxtehude ausgerückt war. Gegen die Auführer zog deshalb zunächst die Feuerwehr ins Feld, welche sich jedoch vergeblich bemühte, mit einem kalten Strahle die erhitzten Köpfe zu kühlen. Die mit „Gewehr zum Angriff“ vorrückenden 10 Soldaten wurden mit einem Hagel von Steinwürfen empfangen und damit selbstverständlich das Signal zu bitterem Ernste gegeben. Dem nun kommandirten scharfen Angriffe fielen denn auch Mehrere zum Opfer: ein durch das Herz geschossener Auführer starb sofort; ein Anderer erlag heute früh einer Verwundung am Kopfe; einem Dritten wurde in Folge eines Schusses in den Oberschenkel heute das Bein amputirt. Außerdem soll es noch 4 mehr oder weniger schwer Verwundete gegeben haben. Die scharfe Ladung und das weitere energische Auftreten des Militärs und der Polizei, sowie wohl auch die Behilfs besonnener Bürger verhinderten weitere Ausschreitungen, und es war wohl nur eine zur allgemeinen Beruhigung dienende Maßregel, daß heute früh gegen 8 Uhr das um 3 Uhr heute Nacht allarmirte Bat. Harburgs hier wieder einrückte.

— B e r l i n, 19. Aug. Die „Berliner Freie Presse“ veröffentlicht die Liste derjenigen Lokale Berlins, deren Besuch den Soldaten der Berliner Garnison verboten ist, weil in denselben Sozialisten verkehren. Es sind im Ganzen 71 Lokale, darunter jedoch nur 21, deren Inhaber selbst der sozialdemokratischen Partei angehören. Letztere sollen nur für den etwaigen Verlust dadurch entschädigt werden, daß der Besuch derselben den „Parteilgenossen“ auf's Wärmste empfohlen wird.

— B e r l i n, 21. Aug. Prinz Friedrich Leopold, Sohn des Prinzen Friedrich Karl, hat sich gestern durch einen Sturz von der Veranda des Jagdschlösses Glienecke einen Bruch des Beines unterhalb des Knies zugezogen.

— B e r l i n, 21. Aug. In den letzten Tagen sind in Berlin verschiedene Verhaftungen von Sozialdemokraten vorgenommen worden. Gegen den verantwortlichen Redakteur der sozialistischen „Berl. Fr. Pr.“ schweden zur Zeit über dreißig Anklagen.

— Die Resultate der 67 Stichwahlen sind nunmehr bekannt. Es sind nach unseren Aufzeichnungen gewählt: 18 Nationalliberale, (von 38 die in engerer Wahl standen), 10 Freikonservative oder Deutsche Reichspartei (von 15), 10 vom Fortschritt (von 12), 7 Deutsch-konservative (von 17), 7 Sozialisten (von 16) 6 vom Centrum und Welfen (von 11), 5 Gruppe Löwe und Altliberale (von 11), 3 von der Volkspartei (von 4), 0 Pole (von 5), 1 elsässischer Protestler (von 1). Der Bestzustand der verschiedenen Parteien wird darnach, verglichen mit den vorigen Wahlen, folgender sein:

	Reichstag 1877.	Reichstag 1878.	Gewinn oder Verlust.
Deutsche Reichspartei	37	57	+ 20
Deutschkonservative	40	60	+ 20
Nationalliberale	127	98	- 29
Altliberale etc.	14	11	- 3
Fortschritt	35	26	- 9
Centrum, Welfen und Polen	112	117	+ 5
Volkspartei	4	3	- 1
Elsässer	15	15	0
Sozialisten	12	9	- 3
Däne	—	1	0
	397	397	

eine  
te  
reisen übergeben,  
Georgil.  
ehl,  
mittel,  
eh.  
ngen.  
nderer Vor-  
Stürmer,  
ele.  
en stets frisch  
ss.  
dt.  
uffer.  
Wtw.  
he  
ndruckerei.  
auweder in  
rch seine erstaun-  
der an Schuhen  
bekanntem König-  
lichen  
fettstoff  
60 J und 1 M  
edition d. Bl.  
Colma  
nationale.  
frühtigen  
Haar- und Bart-  
wuchs u. gegen das Aus-  
fallen d. Haare beste Mittel  
Sportbekleid. und G.  
Apothek.





— Wie die „Nat. Ztg.“ hört, wird die Hinrichtung des Raubmörders Thürolf bestimmt stattfinden; der Tag der Execution werde jedoch noch sehr geheim gehalten, jedenfalls aber in sehr kurzer Zeit bekannt sein. Die zuständigen Behörden sollen um Eintrittsarten zur Hinrichtung fast bestürzt werden. (Man sollte solche Karten an Neugierige gar nicht ausgeben.)

— Metz, 21. Aug. Gestern und vorgestern wurden auf den Forts St. Quentin und Plappeville umfassende Versuche mit elektrischem Lichte gemacht, durch letzteres soll namentlich im Falle einer Belagerung der Vorterrain so weit erhellt werden, um die nächtlichen Operationen des Feindes beobachten und denselben entgegenwirken zu können. Diese Versuche sollen in nächster Zeit fortgesetzt werden; auch mit Versuchen über Anwendung des Telephons im Felde, sowie über den Gebrauch tragbarer Feldtelegraphen beschäftigen sich gegenwärtig die hiesigen Militärbehörden.

Bruneck, 19. Aug. Das Tauferer Thal ist von einem entsetzlichen Unglück heimgesucht worden. In Folge eines anhaltenden Scirocco trat auf den Abhängen der Zillertaler Gletscher, sowie des Großvenedigers eine außerordentliche Schneeschmelze ein und die Bergbäche schwellen so mächtig an, daß vom Wollbach, der Rohrbach und der Schwarzenbach furchtbare Murbäche niedergingen, welche das Thal fast gänzlich verwüsteten. Das Tauferer Thal, das am rechten Rienzufer bei Bruneck mündet und rördlich zwischen den Abhängen der Zillertaler Alpen und des Großvenedigers sich hinzieht, führt im mittleren Theile von Lattach bis St. Peter den Namen Ahrenthal. Dieser Theil des Thales hat durch die Murbäche und durch die Ueberschwemmung am meisten gelitten. Von St. Jakob bis zum Dorfe Sand, eine Strecke von über zwei Meilen, gleicht das Thal einem See. Die Schmelzhütten in Aghach sind vollständig verschwunden; der Ort Sand ist ganz verwüstet. Die Noth ist um so größer als es an Hilfskräften mangelt und namentlich Arbeiter fehlen. Bei Wiederkehr von Gewässern ist die Gefahr unberechenbar. Hier sind auch Nachrichten angelangt, daß das obere Zillertal ebenso arg verwüstet sei.

Stanislaw, 17. Aug. Der 21jährige Lieutenant Felix Graf Better v. d. Lilie des hier stationirten 16. Jägerbataillons hatte sich mit einem Bekannten auf eine Entenjagd in die Umgegend verfügt. Eine geschossene Ente fiel in das Schilf eines Sumpfes, weshalb der Lieutenant seinen Diener sendete, dieselbe zu holen. Der Diener wollte den Auftrag vollziehen, als er aber sah, daß er wegen des Moorgrundes nicht weiter konnte, retornirte er, worauf der Lieutenant, darüber ärgerlich, sich entkleidete und trotz der Warnung seines Jagdgefährten, vertrauend auf seine Schwimmkunst, selbst in das Wasser ging, die Ente zu suchen. Es gelang ihm in der That, dieselbe zu ergreifen, aber als er mit der Ente wieder ans Land wollte, konnte er nicht mehr heraus und versank im Moorboden. Erst am andern Morgen gelang es mehreren Offizieren, die Mannschaft mit Röhren und Hacken mitgenommen hatten, den todtten Kameraden aus dem Sumpfe herauszubringen. Man fand die Leiche des Unglücklichen stehend im Wasser, die Füße und Hände in Schling und Sumpfpflanzen verwickelt. Graf Better hatte durch Erstickung seinen Tod gefunden.

Paris, 21. August. Gestern hat man mit dem Ballon captif ein hübsches Experiment gemacht. 20 Musiker, die Hälfte des Orchesters des Carousselplatzes stiegen in der Gondel auf und spielten in der Luft den Sturmgalopp von Bilsse, worauf die unten gebliebenen 20 Musiker antworteten. Diese hoch aus der Luft kommenden Klänge waren auf dem Carousselplatz sehr gut hörbar und machten einen überraschenden Eindruck. Die Ruinen der Tuilerien warfen dabei ein sehr auffallendes Echo zurück. Der Himmel war während dieses Experiments bedeckt und in einer Höhe von 200 Meter schwebte die Gondel in dichten Dünsten. Wie bekannt, ist dieser Umstand der Verbreitung des Tones in der Atmosphäre nicht ungünstig.

London, 20. Aug. Infolge der glänzend bestandenen Schwimmritprobe, die der ungar. Lieutenant Zubovitsch auf der Themse bestanden, sind sämtliche Wetten, die gegen seinen beabsichtigten Ritt von Dover nach Calais angemeldet waren, zurückgezogen worden. Ob er trotzdem, des bloßen Ruhmes wegen, den gefährlichen Ritt wagen wird, ist noch zweifelhaft.

St. Petersburg, 18. Aug. Ueber das Mordattentat auf General Mesenzow, das offenbar politischer Natur war, da Mesenzow als Chef der dritten Abtheilung eine eminent politische Stellung einnahm, schreibt die St. Petersb. Ztg.: Mesenzow pflegt früh aufzustehen und die beim Gostiny-Dwor befindliche Kapelle zu besuchen. Auch heute hat er daselbst zwischen 8 und 9 Uhr Morgens sein Gebet verrichtet. In Begleitung des Oberstleutenants a. D. Makarow machte er sich auf den Heimweg. Kaum trat Mesenzow auf das Pflaster der Großen Italjanskoja hinaus — als ihm zwei höchst

anständig gekleidete Männer entgegen kamen. Einer derselben verwundete Mesenzow mit einem Dolche und eilte mit seinem Gefährten alsdann in ein schon bereitstehendes Fuhrwerk. Makarow machte den Versuch, die Attentäter handfest zu machen und einer derselben schoß auf ihn seinen Revolver ab. Die Kugel ging fehl. Die Mörder vermochten unangefochten zu entkommen. Polizei oder Publikum waren nicht auf der Straße. Für die Wohlhabenheit der beiden Verbrecher sprechen die hübsche Equipage, das gute Pferd, dessen silberne Aufzäumung. Einer der beiden hatte grauen Paletot an. General Mesenzow verlor nicht die Geistesgegenwart. Mesenzow wurde auf einem Fuhrmannswagen in seine Wohnung gebracht. Um 4 Uhr fing Mesenzow an heftige Schmerzen zu fühlen und starb um 5 Uhr 15 Minuten unter entsetzlichen Qualen.

Türkei. In aller Stille ist die Pforte abermals um einen Vasallenstaat ärmer geworden. Das Fürstenthum Samos hat, wie die A. Z. meldet, seinem Oberherrn, dem Sultan, den Gehorsam gekündigt. Es ist dies in milder, gewissermaßen in gefeglicher Weise geschehen, ohne aufregende Kundgebungen und Ausschreitungen. We alljährlich, so hat sich auch heute die aus 36 Delegationen bestehende Volksvertretung am Regierungssitze eingefunden. Der Lehensherr von Samos, Phoriades Bey, hielt die Eröffnungsrede, welche wie gewöhnlich, von hochwallenden Unterthänigkeitsgefühlen gegen die Pforte überfloss. Die Volksvertreter gaben hierauf bei der Adressberatung ihrer gegentheiligen Gesinnung Ausdruck. Ohne sich in lange Erörterungen über die Ersprißlichkeit des geltenden Vasallenverhältnisses jener Insel zu ergehen, kam nach kurzer Debatte ein Antrag auf wesentliche Abänderung der seitherigen Eidesformel der Regierungs- und Verwaltungsbearbeiter zu fast einstimmiger Annahme. Bis jetzt hatte der Bedienstete bei seiner Anstellung zu betheuern, daß er dem Sultan als seinem Oberherrn Gehorsam und dem von ihm eingesetzten Fürsten oder Lehensherrn Treue schuldig sei. In der amendirten Eidesformel wird weder des Sultans noch des Fürsten Erwähnung gethan; der Schwörende betheuert einfach, die gegen das „Vaterland“ obliegenden heiligen Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen. Es versteht sich von selbst, daß unter „Vaterland“ Griechenland gemeint sein soll.

**Vom Kriegsschauplatz.**

— Wien, 20. Aug., Abends 5 Uhr 55 Min. Serajewo ist nach heftigem Kampfe von den österreichischen Truppen am 19. d. genommen worden.

Unsere Truppen wurden aus jedem Hause, jeder Thürspalte, jedem Fenster heraus beschossen, selbst die Weiber und die im Militärhospital befindlichen kranken und verwundeten Insurgenten beteiligten sich am Kampfe, der bis 11 1/2 Uhr dauerte. Es spielten sich unglaubliche Szenen von wildem Fanatismus ab und nur der Gutmüthigkeit und Disciplin unserer Truppen ist es zu verdanken, daß die Stadt nicht wesentlich beschädigt ist, doch wurden einige Häuser ein Raub der Flammen. Die Verluste sind leider nicht unbedeutend. Die errungenen Trophäen lassen sich noch nicht genau angeben. Die Insurgenten zerstreuten sich nach allen Richtungen, besonders gegen Gorassda und Rogatica. Nach beendetem Kampfe und gänzlicher Besetzung der Stadt wurde die Kaiserliche Fahne auf dem Kastelle aufgezogen und unter den Klängen der Volkshymne mit 101 Kanonenschüssen unter dem endlosen Jubel der Truppen begrüßt, worin die christlichen Einwohner einstimmten.

— Wien, 20. Aug. Die „Polit. Corresp.“ meldet in einem offiziellen Telegramm aus Konstantinopel vom 20.: Die Pforte verlangte von Hasi Pascha Aufklärung über die an den F. M. Philippovich entsendete Deputation aus Serajewo. Gleichzeitig erneuerte die Pforte ihre Befehle, jeden Widerstand einzustellen und die österreichischen Truppen als Freunde zu empfangen. Bedauerlicher Weise lauten aber die der Pforte aus Serajewo zugehenden Nachrichten ungünstig und beweisen, daß ihre Autorität von dem provisorischen Komite gar nicht mehr anerkannt wird. Kein Telegramm der Pforte darf ohne Bewilligung eines der 60 Insurgentenchefs der Bevölkerung kundgegeben werden. Hadschi Voja, der sich zufällig selbst verwundete, befahl, jeden in die Hände der Insurgenten fallenden österreichischen Kommandanten aufzuhängen. 2 Türken und 2 Christen, welche die Zahlung der Kontribution verweigerten, wurden aufgehängt.

Cattaro, 21. Aug. Zwischen den Türken und Montenegrinern sind die Feindseligkeiten wieder ausgebrochen. Seit gestern früh begannen die Kämpfe bei Podgoriza.

Ragusa, 22. August. 50 000 (so lautet das Telegramm, wahrscheinlich ist 5000 zu lesen) Insurgenten sind bei Stolaz mit sehr beträchtlichen Verlusten zurückgeworfen worden.

„Times“ meldet aus Belgrad, 21. August: Fürst Milan erließ eine Proklamation, worin die Unabhängigkeit Serbiens und die Versetzung der Armee auf den Friedensfuß verkündigt wird.

53.



erliche  
Donner  
terhalt

A

Bre



heime  
wald  
Allman  
wald

19

auf d  
Schlo  
berg

39

loban

25

A

Erben

auf d  
15

37

zur

B

D  
mann

